

Guyot, Jean, *Das apostolische Amt*. Mainz, Grünewald, 1961. 8°, 328 S. – Ln. DM 19,80.

Mit einem Vorwort des Bischofs Jean Guyot von Coutances gibt das Centre de Pastorale Liturgique Studien über das Weihesakrament heraus, deren französischer Titel *Études sur le sacrement de l'ordre* den Inhalt des vorliegenden Werks genauer umschreibt als die Übersetzung ins Deutsche von Toni Ronstadt: *Das apostolische Amt*. Eine Reihe von bedeutenden französischen Kirchenhistorikern und Theologen steuern zu diesem Thema aus der Fülle ihres Wissens Untersuchungen bei, deren reicher Inhalt hier nur kurz angedeutet werden kann.

B. Botte ergründet das Wesen des Weihesakraments und des Amtes des Bischofs, des Priesters und des Diakons aus den Gebeten des Weiheritus in der abendländischen und östlichen Kirche. A. Gelin stellt das Priestertum Christi nach dem Hebräerbrief nicht nur als ein rein kultisches hin, sondern hebt auch seine königlichen und prophetischen Züge hervor. J. Schmitt betrachtet das christliche Priestertum, die kirchliche Hierarchie in den Urgemeinden Palästinas, als das vergeistigte und erhabene Gegenbild, als die eschatologische Vollendung des jüdischen Priestertums. B. Botte bemüht sich ferner, eine Theologie des Priestertums auszuarbeiten und betont dabei den kollegialen Charakter des Priestertums innerhalb des Bistums und des *Ordo episcoporum* innerhalb der Gesamtkirche. M. Gy macht Bemerkungen zu den Bezeichnungen des Priestertums (*Ordo, Sacerdos*) in der christlichen Frühzeit. Nach J. Daniélou besteht bei den griechischen Kirchenvätern der priesterliche Dienst hauptsächlich in der Verwaltung der Geheimnisse Gottes. J. Lécuyer bringt nach den Dokumenten der Tradition das Sakrament der Priesterweihe in Beziehung zum Pfingstmysterium. O. Rousseau stellt die dreifache Beziehung zwischen Priestertum und Mönchtum im Verlauf der Geschichte heraus. J. Gaudemet behandelt das Weihesakrament in der Gesetzgebung der alten Konzilien des 4. und 5. Jahrhunderts, des näheren die Be-

dingungen für die Zulassung zu den Weihen und die Rechtslage und Aufgabe der Kleriker. G. Fransen verfolgt die Tradition der Kanonisten des Mittelalters über das Weihesakrament, wobei er ihren theologischen Sinn lobt. Im einzelnen schildert er den Einfluß des Lebenswesens auf die Weihe und die konkrete Lage des Priesterkandidaten, klärt den uns verloren gegangenen Begriff der *executio*, des bischöflichen Auftrags zur Ausübung des Priesteramts, und geht noch auf die Beziehungen zwischen Priestertum und Bischofsamt ein. A. Duval befaßt sich mit dem Weihesakrament auf dem Konzil von Trient, mit dem damaligen Pastoralproblem und den beiden am 15. Juli 1563 erlassenen Dekreten, die noch ein weites Feld für die Ausarbeitung einer Lehre vom Priestertum offen lassen. Er hebt besonders die wirksame Wiederherstellung der niederen Weihegrade und die Errichtung der Seminare in ihrer Bedeutung hervor. P. Idiart

zeigt den Unterschied zwischen dem heidnischen und dem christlichen Priester auf. F. Boulard gibt das Ergebnis einer interessanten Umfrage wieder, wie die heutigen französischen Christen den Priester sehen. C. J. Dumont faßt noch die östliche Tradition über das Priestertum außerhalb und innerhalb der katholischen Kirche ins Auge.

Alle diese trefflichen liturgischen, exegetischen, dogmatischen und kanonistischen Untersuchungen der verschiedenen genannten Autoren tragen zu einer vertieften Kenntnis des Wesens und der Geschichte des priesterlichen Amtes in der Kirche bei und können aus der kirchlichen Überlieferung heraus auch wertvolle Antworten auf drängende Fragen und dringende Erfordernisse im Apostolat der Gegenwart vermitteln, besonders im Hinblick auf das kommende ökumenische Konzil.

München

Karl Weinzierl